

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **1 (1861)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 2. 40.
Halbjährlich „ 1. 20.

N^o 5.

Einrückungsgebühr:


Die Petitzeile 15 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

November

Erster Jahrgang.

1861.

Dieses Blatt erscheint monatlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Thun die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Zum Religionsunterricht in der Elementarschule.

II.

Ist also die Pflege des religiösen Lebens im Kinde von so großer Wichtigkeit, so muß man dann eben auch die rechten Mittel dazu wählen, welche in dem erst seit drei Jahren obligatorisch eingeführten Unterrichtsplane ganz richtig in geeigneten Erzählungen aus der biblischen Geschichte, welche zu diesem Zweck in der Kinderbibel für die Elementarschule mit A bezeichnet sind, gefunden werden. Gelegenheit zu Hebung und Läuterung des sittlichen Gefühles im Kinde findet sich in der Schule genug vor, so namentlich im Deutschen, wo moralische Erzählungen eher am Platze sind, dann im ganzen Halt der Schule überhaupt, wo durch die Disziplin die Sittenlehre gleichsam praktisch ausgeführt und Beispiele genug von edlem und unedlem Thun aus dem Kinderleben gegriffen, den Kindern vor Augen geführt werden können, ohne daß hiezu die Geschichten noch besonders gemacht werden müßten. In den biblischen Geschichten dagegen erhält das Kind in anschaulicher, einfacher Weise den ersten Unterricht über Gott und göttliche Dinge, wodurch ihm ahnungsvoll eine höhere Welt erschlossen wird, in die es später bei allmählig erwachendem Vernunftleben sich immer mehr und mehr hineinlebt. Gerade weil das Kind noch jung ist, so ist sein Herz, besonders wenn eine fromme Mutter ihm die ersten Belehrungen geben, für dergleichen Dinge sehr empfänglich, während es später gegen alles Religiöse verschlossener wird und nur zu leicht alles Interesse dafür verliert.